Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 5 (2000)

Heft: 3

Buchbesprechung: Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markus Späth
Zisterziensische Klausurarchitektur als Mittel institutioneller Differenzierung

Eine Fallstudie zum Problem der räumlichen Dualität von Konversen und Mönchen am Beispiel der hochmittelalterlichen Klöster in Yorkshire. Herausgegeben von Medium Aevum Quotidianum. Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, Krems 2000, Sonderband 9 – 155 Seiten, mit 40 Abbildungen.
ISBN 3-90 1094113

Aus dem Inhalt:
1. Konversen in Reformkonventen des 11. Jahrhunderts (Begriffsbestimmungen – Beschreibung und Differenzierung gebauten Klosterraums in Cluny – Transformation des Konversenbegriffes in der Hirsauer Reform).
2. Entstehung und Entwicklung des zisterziensischen Konversenwesens.
3. Bestimmung von Funktion und Aufenthaltsort der Konversen in zisterziensischen Normtexten des 12. Jahrhunderts.
4. Die Zisterzienserklöster in Yorkshire.
5. Klausurarchitektur für Konversen.
6. Die Ausdifferenzierung der Klausuren (1140–1200).
7. Die Anbindung des Westflügels an die Mönchsklausur.

Malcolm Todd
Die Germanen

Von den frühen Stammesverbänden zu den Erben des Weströmischen Reiches.
Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2000 – 270 Seiten mit 41 Schwarzweiss-Abbildungen, Plänen und Karten. Gebunden DEM 57.–
ISBN 3-8062-1357-7

Zwischen 400 und 600 n.Chr. wanderten die germanischen Völker durch ganz Europa und sogar bis nach Nordamerika und ihr kriegerisches Wesen nahm entscheidenden Einfluss auf die Ereignisse im frühmittelalterlichen Europa. Die grösste und beste Armee der Antike fürchtete die Stärke dieser «Barbaren». Oft behauptete man, dass sie gesetzlos und unzivilisiert lebten. Doch die Germanen hatten nicht nur Gesetze und eine eigene Kultur, sondern sie übernahmen auch viel von ihren römischen Nachbarn. Ihre militärische Organisation, politische Entwicklung, Gesellschaftsstruktur und materielle Kultur wurden von den Römern stark beeinflusst.
Dieses Buch bietet einen anschaulichen Überblick über die Germanen und ihren Einfluss auf die westliche Zivilisation, der sowohl Historikern und Studenten als auch interessierten Laien ein abwechslungsreiches und informatives Lesevergnügen bereitet. Der Autor zieht sowohl archäologische als auch literarische Quellen heran, um die Ethnogenese und Geschichte der Germanen darzustellen. Er schildert die Entwicklung der Goten, Vandalen, Sueben, Franken, Alamannen, Burgunder und anderer germanischer Völker von später prähistorischer Zeit bis zur Völkerwanderung. Dabei betrachtet der Autor die Eroberung des Weströmischen Reiches nicht als plötzlichen Übergang, sondern als Teil eines Kontinuums.

Dörthe Jakobs
Sankt Georg in Reichenau-Oberzell
Der Bau und seine Ausstattung

Bestand – Veränderungen – Restaurierungsgeschichte. Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Reihe: Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 9, Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1999 – 3 Bände zusammen 952 Seiten mit 1080 überwiegend farbigen Abbildungen und 202 Tafeln. Leinen mit Schutzumschlag in Schuber, DEM 398.–
ISBN 3-8062-1462-X

Sankt Georg auf der Insel Reichenau ist ein Kulturdenkmal von besonderer nationaler Bedeutung, dessen Ruhm der einzigartige, in einem frühmittelalterlichen Baubestand erhaltene Wandmalereizyklus mit Wunderszenen aus dem Leben Christi begründet hat. Die umfassende Publikation über diese Kirche legt die Ergebnisse langjähriger Forschungen zum Bau und seiner Ausstattung vor. Eine von 1982 bis 1990 dauernde Restaurierung, die alle Raumteile der Kirche und die Wandmalereien verschiedener Entstehungszeiten einbezog, ermöglichte umfangreiche und in ihrer Methodik damals wegweisende Untersuchungen. Voraussetzung für ein objektbezogenes Massnahmenkonzept waren darüber hinaus eine detaillierte Bestandesaufnahme und eine der nationalen Bedeutung des Objektes angemessene Dokumentation.
Das vorliegende Werk berücksichtigt in kritischer Auseinandersetzung die mittelalterlichen Quellen, die aus verschiedenen Archiven stammenden nachmittelalterlichen Dokumente und den Stand der Forschung zu Reichenau-Oberzell.
Mit dem aktuellen Kenntnisstand zur Befundsituation wird die Wissenschaft um zahlreiche neue Resultate bereichert. Die Verzahnung der Ergebnisse aus den unterschiedlichen Forschungsbereichen bis hin zu naturwissenschaftlichen Analysen bietet erstmals einen ganzheitlichen Blick auf die über 1100jährige Geschichte der Kirche und ihrer Ausstattung.

Christopher Howgego
Geld in der Antiken Welt

Was Münzen über Geschichte verraten. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 2000 – 224 Seiten mit Schwarzweiss-Abbildungen von 184 Münzen auf 23 Tafeln, DEM 54.–
ISBN 3-8062-1487-5

Münzen sind eine ergiebige Informationsquelle für das Verständnis nicht nur der Alten Geschichte. In diesem leicht lesbaren Buch präsentiert der Autor die Ergebnisse numismatischer Forschung der letzten Jahrzehnte. Ihm geht es nicht um die blosse Interpretation einzelner Münzen mit historischen Anspielungen, sondern darum, Wirkungen und Wirksamkeit des Geldes in der Antiken Welt aufzuzeigen. Der Autor zeigt an zahlreichen Beispielen, wie die Ausgestaltung und Inhalt der Münzprägung, die «Botschaften» der Münzbilder sowie die Verwendung von Gold und Geld die grossen historischen Entwicklungen und politischen Entscheidungen der Antike beeinflussten. Howgego behandelt einen langen Zeitraum – von der ersten Münzprägung um 600 v. Chr. bis zur Herrschaft Diokletians im Römischen Reich um 300 n. Chr. Die Themen, mit denen er sich dabei auseinandersetzt, reichen von Staatsfinan-

zen und Wirtschaftsgeschichte bis zu imperialer Herrschaft und politischer Propaganda. Die dabei aufgezeigten Beobachtungen und Folgerungen gelten sicher auch noch für die Anfänge der mittelalterlichen Münzgeschichte.

Pierre Riché
Die Welt der Karolinger

Aus dem Französischen übersetzt und herausgegeben von Cornelia und Ulf Dirlmeier. Titel der Originalausgabe: «La Vie quotidienne dans l'empire Carolingien», Paris 1963. 2. durchgesehene Auflage 1999, Verlag Philipp Reclam, Stuttgart – 392 Seiten, 35 Abbildungen, 4 Karten und 23 Tafeln. CHF 37.–
ISBN 3-15-010463-7

Das Werk bietet eine umfassende Darstellung des Alltagsleben zur Zeit Karls des Grossen und seiner unmittelbaren Nachfolger. Unter Ausschöpfung von zeitgenössischen schriftlichen Quellen entwirft Pierre Riché ein Bild der Lebensumstände der karolingischen Gesellschaft vom Herrscher bis zum Sklaven im Reich der Franken. Bauern, Handwerker, Kaufleute, Künstler, Wissenschaftler, Mönche, Kleriker, Höflinge, Adlige treten uns mit ihren vielseitigen täglichen Beschäftigungen und besonderen Problemen entgegen.
Wenn wir heute etwa die Schätze des profanen und religiösen Kunsthandwerkes, die Kostbarkeiten der Buchmalerei, die Monumente der Baukunst aus karolingischer Zeit bewundern, sollte es uns ein zusätzliches Vergnügen bereiten, zu erfahren, wie ihre Schöpfer über Jahr und Tag gelebt haben.
Die Literatur in den Anmerkungen ist bis etwa 1977 nachgetragen, die weiterführende Literaturliste umfasst Publikationen bis 1998.

Klaus Grewe
Der Tiergartentunnel von Burg Blankenheim

Rheinische Kunststätten 455, Köln 2000.
ISBN 3-88094-869-0

Es wird darin über den archäologischen Befund eines spätmittelalterlichen Aquäduktunnels bei der Burg Blankenheim in der Eifel berichtet (vgl. dazu die entsprechende Kurzmitteilung in diesem Heft).

Laurent Auberson, Gabriele Keck, Jean-Daniel Morerod et al.
Notre-Dame d'Oujon (vers 1146–1537).

Une chartreuse exemplaire? Cahiers d'archéologie romande No 65, Lausanne 1999 – 336 pages.

Les vestiges de cette chartreuse, incendiée accidentellement en 1536 et abandonnée après la Réforme, ont fait l'object d'investigations d'ensemble depuis 1973, avant d'être aménagés en promenade archéologique. Ce volume présente l'histoire et l'architecture du monument, ainsi que le riche matériel exhumé.

Wolfgang Metternich
Burgen in Irland

Herrschaftsarchitektur im Hochmittelalter. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1999 – etwa 288 Seiten, 29 Farb- und 89 Schwarzweiss-Abbildungen. Gebunden, DEM 58.–
Bestellnr. B13921-6

Das Buch behandelt erstmals die Burgen aus der hochmittelalterlichen Phase der englischen Eroberung Irlands von ca. 1180 bis 1330. Es handelt sich hier um einen abgeschlossenen historischen Zeitraum, vor dem es Burgenbau in Irland nicht gegeben hat, und nach dem eine mehr als einhundertfünfzigjährige Pause im englischen Expansionsstreben in Irland eintritt. Der Autor stellt den irischen Burgenbau als Herrschaftsarchitektur ganz eigener Prägung dar. Die Burgen sind Eroberungsarchitektur im Rahmen einer Invasion, die letztlich nicht zum Erfolg führte.

Günter P. Fehring
Die Archäologie des Mittelalters
Eine Einführung

Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 2000, 3. verbesserte Auflage – 230 Seiten, 99 Abbildungen, Pläne und Karten. Gebunden, DEM 68.–
ISBN 3-8062-1480-8

In dieser überarbeiteten 3. Auflage seiner vielfach bewährten systematischen Einführung in die Archäologie des Mittelalters zeigt der Autor die methodischen Verfahren und Grenzen dieser Disziplin auf, die als «Kontaktwissenschaft» zwischen den historischen Nachbardisziplinen und manchen naturwissenschaftlichen Fächern bezeichnet worden ist. Denn die mit archäologischen Methoden untersuchten Sachquellen ermöglichen nicht nur für das frühe Mittelalter, sondern für manche Lebensbereiche auch der späteren Jahrhunderte neue Aussagen.
Hauptquellen der Mittelalterarchäologie sind Gräberfelder, Kirchen und Kirchhöfe, Burgen und Pfalzen, ländliche und städtische Siedlungen, technische Produktionsstätten und Verkehrseinrichtungen. Eng mit den Quellen verbunden sind die zahlreichen Fundgegenstände aus der Alltagswelt des Menschen – von Geschirr und Gerät bis hin zu den Resten von Getreide und Schlachttieren.
Der Autor umreisst die Aussagemöglichkeiten, die sie für Fragen der Besiedlungs- und Baugeschichte, der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, des Missions- und Kirchenwesens, aber auch zu Aspekten der Bevölkerungs-, Ernährungs- und Vegetationsgeschichte bietet. Angesichts einer im Einzelnen nur schwer überschaubaren internationalen Forschung konzentriert sich diese Einführung mit ihren Beispielen bewusst auf den deutschsprachigen Raum.

Ziegelei-Museum 2000

17. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum Cham, Riedstr. 9, Postfach 5343, 6330 Cham – 84 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, CHF 16.–
ISBN 3-9529495-6-5

Aus dem Inhalt:
Jürg Goll, Bodenplatten in der Schweiz – Ein Überblick. *Peter Hoegger,* Inkrustierte Bodenfliesen aus Wettingen. *Markus Hochstrasser,* Modelverzierte Bodenplatten aus Solothurn. *Lucia Tonezzer,* Spätmittelalteiche Grab- und Bodenplatten aus Kölliken.

Rheinauer Buch 2000

Aus Geschichte und Gegenwart von Klosterinsel und Städtchen Rheinau. Gemeindeverwaltung, 8462 Rheinau – 150 Seiten, farbig illustriert, CHF 48.–

Kein schwer lesbarer Wälzer mit langatmigen Artikeln, sondern ein infor-

matives, reich illustriertes Buch, das in bunter Folge Interessantes, Schönes, Denkwürdiges und Alltägliches aus Geschichte und Gegenwart der Klosterinsel und des Städtchens in der Flussschleife vermittelt. Ein Buch, das weit in die Region ausstrahlt, und das man überall mit Gewinn zur Hand nimmt, um darin zu blättern, Wissenswertes aus der grossen Vergangenheit dieses auserwählten Ortes zu erfahren und das Auge zu erfreuen.

Handbuch der Bündner Geschichte

Die Bündner Geschichte von der Frühzeit bis zur Gegenwart in vier Bänden. Hrsg. vom Verein für Bündner Kulturforschung, Chur. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2000 – insgesamt 1400 Seiten, mit ca. 500 Schwarzweiss- und farbigen Abbildungen, mit beigelegter CD-ROM. CHF 185.– (Bd 1–4 nur geschlossen beziehbar).

Das Handbuch bietet eine rasche und präzise Information sowie eine gut lesbare und leicht zugängliche Darstellung der Bündner Geschichte auf dem heutigen Wissensstand. Als Nachschlagewerk gibt es Auskunft über Ereignisse, Prozesse und Strukturen. Es vermittelt neue Forschungsergebnisse und weist auf Fragen und Lücken hin. Es ist klar und detailliert gegliedert und ermöglicht den gezielten Einstieg zu Einzelproblemen.
Band 1 behandelt die Frühzeit bis und mit Spätmittelalter (ca. 1500), Band 2 die Frühe Neuzeit (ca. 1500–1800), Band 3 das 19. und 20. Jahrhundert. Band 4 liefert im Sinne eines kulturgeschichtlichen Lesebuches Quellen und Materialien zur Bündner Geschichte. Die beigelegte CD-ROM präsentiert dieses und zusätzliches Material in digitalisierter und teilweise auch interaktiver Form.

Renate Breuss Das Mass beim Kochen

Mengen- und Massangaben in Kochrezepten von der Antike bis zur Einführung der metrischen Masse im 19. Jahrhundert und deren Parallelität zu künstlerischen Gestaltungsprinzipien.
Mit einem Vorwort von Peter Kubelka, Haymon Verlag, Innsbruck 1999 – 320 Seiten, illustriert, ATS 498.–

Kochen als vergängliche Kunstform bedarf, um sie wiederholen zu können, möglichst genauer Aufzeichnungen, die aber auf Grund der natürlichen Vielfalt der verarbeiteten Produkte dem Interpreten, d.h. dem Koch, einen, von den Massangaben und Anweisungen des Kochrezeptes, unabhängigen breitgefächerten Spielraum offen lassen. Die Vielfalt der «prämetrischen» Massangaben verlangten vom Koch ein Verständnis für Sinn und Zweck und eine Anpassung an die vorhandenen Materialien und Gegebenheiten. Dies wird auch vom Übersetzer der Kochrezepte gefordert; gehen doch durch ungenaue oder falsche Übersetzungen der Mass- und Mengenangaben die Proportionen verloren. Beim Vorstellen der vielfältigen Formen des Messens wird gezeigt, dass alle fünf menschliche Sinne (riechen, schmecken, hören, tasten und sehen) zum Einsatz kamen. Daneben orientierte sich das Messen aber auch an Nahrungsmittel selbst sowie an den vorhandenen Gefässen, Geräten und Heizquellen. Dass dies alles im Zusammenhang mit dem historischen Umfeld unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie der religiösen und der damals geltenden diätischen Vorschriften gesehen werden kann, zeigt die Autorin mit einigen Beispielen auf. Der diätisch-medizinische Aspekt des Kochens und der Bewertung der Nahrungsmittel findet bereits in den Kochrezepten der vom Buch behandelten Zeitspanne Berücksichtigung. Im zweiten Abschnitt wird auf das Mass und die Messpraxis in den untersuchten Rezepten von der Antike bis ins 19. Jh. genauer eingegangen. Im Anhang folgt eine Bibliographie, ein Glossar sowie ein Personen- und Sachregister.

VEREINSMITTEILUNGEN

Ergänzung zur Jahresgabe 1999: Geschossspitzen

1. Kommentierter Fundortkatalog
Der in der Einleitung erwähnte Fund*ort*-Katalog ist als Fotokopie mit Spiralheftung oder als Datei im Format Microsoft Word 6.0 erhältlich. Bei Bestellung an die Geschäftsstelle bitte gewünschte Form angeben. Die Fotokopie kostet CHF 35.– (+ Porto), die Diskette CHF 10.– (inkl. Porto).

2. Geschossverzeichnis
Die in dieser Publikation abgebildeten Fundobjekte sind nicht einzeln beschrieben worden. Auf Wunsch einiger Leser haben wir nun eine Liste der abgebildeten Geschossspitzen erstellt, die die wichtigsten Daten wie Fundort und Masse angeben. Gegen Einsenden von CHF 2.80 (= 4x –.70 Briefmarken) an die Geschäftsstelle erhalten Sie diese Liste zugesandt.

Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins (1.9.2000)

Präsident
Dr. Heinrich Boxler, Im Hölzli 19, 8706 Feldmeilen, 01 923 41 34

Ehrenpräsident
Prof. Dr. Werner Meyer, Historisches Seminar Uni Basel, Hirschgässli 21, 4051 Basel, 061 271 74 06

Vizepräsidenten
Dr. Renata Windler, Kantonsarchäologie, 8090 Zürich, 01 259 29 61

Urs Clavadetscher, lic. phil., Archäologischer Dienst Kanton Graubünden, Schloss Haldenstein, 7023 Haldenstein, 081 257 27 81

Quästor
Martin Baumgartner, lic. iur., Treuhandgesellschaft BKC, Balderngasse 9, 8001 Zürich, 01 221 39 31/47

Weitere Mitglieder
François Christe, Bureau d'archéologie monumentale et urbaine, 3 place du Château, CP 179, 1000 Lausanne 17, 021 316 73 62

Hansjörg Frommelt, Landesarchäologie Liechtenstein, Postfach 417, FL-9495 Triesen, 00423 236 75 31